

## 3 Ausbildungsmarkt: Mehr Bewerbermeldungen als im letzten Berichtsjahr

Im Berichtsjahr 2023/24 sind von Oktober 2023 bis Juli 2024 weniger Ausbildungsstellen gemeldet worden als im Vorjahreszeitraum. Die Bewerberzahl hat dagegen zugenommen. Wie in den Vorjahren sind insgesamt deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet als Bewerberinnen und Bewerber. Während der Anteil der noch unbesetzten Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist, ist derjenige der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber etwa genauso hoch wie im Vorjahr. Im Juli ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung. Vor allem die Zahlen der unbesetzten Ausbildungsstellen und der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber werden sich über die Sommermonate noch deutlich verringern.

### 3.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen

Von Oktober 2023 bis Juli 2024 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern insgesamt 492.000 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 22.000 weniger als im Vorjahreszeitraum (-4 Prozent).

Diese Angaben beinhalten auch die gemeldeten Ausbildungsstellen des „5. Quartals“, weil der Nachvermittlungszeitraum Bestandteil des aktuellen Berichtsjahres ist. So teilen sich die 492.000 gemeldeten Berufsausbildungsstellen auf in 423.000 Ausbildungsstellen mit einem Ausbildungsbeginn im Kalenderjahr 2024 und 69.000 Ausbildungsstellen, die nur bis zum Ende des Kalenderjahres 2023 zu besetzen waren. Während letztgenannte Ausbildungsstellen aus der Nachvermittlung auf Vorjahresniveau rangieren, ist die Zahl der Ausbildungsstellen mit Start zum nächsten Ausbildungsbeginn um 5 Prozent geringer als im Vorjahreszeitraum.

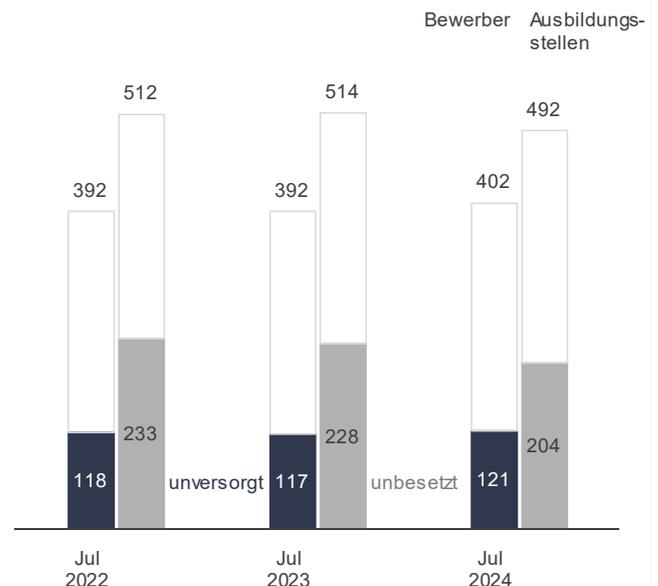
Mit 488.000 der insgesamt 492.000 gemeldeten Berufsausbildungsstellen handelt es sich fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen. Diese haben gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 21.000 abgenommen (-4 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren zum jetzigen Zeitpunkt 4.000 gemeldet.<sup>30</sup>

Nach Ländern betrachtet gibt es fast überall Rückgänge, prozentual am stärksten im Saarland, in Schleswig-Holstein sowie in Mecklenburg-Vorpommern. Ein Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen ist nur in Berlin und Hamburg zu beobachten.

Abbildung 3.1

#### Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen

in Tausend  
Deutschland  
2022 bis 2024 (jeweils Juli)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Am häufigsten waren betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (38.000 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (26.000) und Kaufleute für Büromanagement (22.000). Es folgten Ausbildungsstellen für Fachkräfte für Lagerlogistik (15.000), Industriekaufleute (14.000), Handelsfachwirtinnen und -wirte (Abiturientenausbildung) (13.000), Zahnmedizinische Fachangestellte (13.000), Medizinische Fachangestellte (12.000), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (12.000) sowie für Mechatronikerinnen und Mechatroniker (10.000).

<sup>30</sup> Angaben zu den außerbetrieblichen Ausbildungsstellen sind bis einschließlich Berichtsjahr 2023/24 in unterschiedlicher Höhe unterzeichnet. Vergleiche der außerbetrieblichen Ausbildungsstellen mit früheren Jahren sind deshalb derzeit nicht aussagekräftig.

## 3.2 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

Im aktuellen Beratungsjahr haben bis Juli insgesamt 402.000 Bewerberinnen und Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.<sup>31</sup> Das waren 10.000 mehr als im Vorjahreszeitraum (+3 Prozent).

371.000 der Bewerberinnen und Bewerber strebten eine Berufsausbildung zum Ausbildungsbeginn im Sommer/Herbst 2024 an (+3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Bei 31.000 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern war dagegen nur ein Ausbildungsgesuch mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2023 vorhanden. Das waren ähnlich viele wie im Vorjahreszeitraum.

In 10 Ländern war ein Anstieg der Bewerberzahl zu konstatieren, am deutlichsten in Schleswig-Holstein und Hamburg. Weniger Bewerberinnen und Bewerber als im Vorjahreszeitraum meldeten sich dagegen in 3 Ländern, wobei in Thüringen die deutlichsten Rückgänge zu verzeichnen waren. In Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz blieb die Bewerberzahl unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

Die insgesamt aufwärts gerichtete Entwicklung der Bewerberzahl im Vergleich zum Vorjahr steht im Einklang mit der laut Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz erwarteten Zunahme der Zahl der Schulabgängerinnen und -abgänger um 1 Prozent.<sup>32</sup>

Neben den aktuellen Schulentlassenen können Ausbildungsuchende z. B. auch aus folgenden Gruppen kommen:

- Altbewerberinnen und Altbewerber, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben:

Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2.000 geringer (-1 Prozent). In absoluten Zahlen waren von Oktober 2023 bis Juli 2024 143.000 Bewerberinnen und Bewerber registriert, die in mindestens einem der letzten 5 Jahre mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter eine Ausbildung gesucht hatten. Damit waren 36 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und

Bewerber wiederholt auf Ausbildungssuche. Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. Freiwilligendienste, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen mit 25 Jahren und älter, die im Rahmen der Initiative „Zukunftstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

- Studienabbrecherinnen und -abbrecher:  
16.000 Bewerberinnen und Bewerber besuchen derzeit noch eine Hochschule oder Akademie oder haben zuletzt eine besucht. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabbrecherinnen und -abbrecher ist um rund 2.000 größer als im Vorjahreszeitraum (+11 Prozent).
- Geflüchtete:  
Von Oktober 2023 bis Juli 2024 waren 33.000 junge Menschen, die in Deutschland Zuflucht gesucht haben, als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.<sup>33</sup>

## 3.3 Gesamtbetrachtung der Lage am Ausbildungsmarkt bis Juli 2024

Bis Juli 2024 gab es rechnerisch 85.000 mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 83 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen. Damit fällt die aktuelle Relation höher aus als im Vorjahreszeitraum, als die Relation bei 77:100 lag.

Die regionale Betrachtung zeigt bis Juli 2024 in allen Ländern außer Berlin mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber. Die rechnerisch besten Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben Bewerberinnen und Bewerber in Thüringen, Bayern, Hamburg, Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern. In Nordrhein-Westfalen, Hessen, Sachsen, Niedersachsen und Bremen sind Bewerber- und Stellenmeldungen nahezu im Gleichgewicht.

<sup>31</sup> Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zK) gemeldeten Bewerber enthält Überschneidungen, d. h. Bewerberinnen und Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zK bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit systemkonform.

<sup>32</sup> Quelle: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Nr. 237, September 2023.

<sup>33</sup> "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Die Anzahl der Personen mit einem Aufenthaltsstatus Flucht ist teilweise zu niedrig in Folge teilweise noch unvollständiger Erfassung für ukrainische Staatsangehörige. Vorjahresvergleiche sind daher nicht sinnvoll. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Themen-im-Fokus/Migration/Migration-Nav.html>.

Bei der Betrachtung nach Berufen fällt die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber zum Beispiel in Lebensmittelberufen, in Bauberufen, in Gastronomieberufen, in Metall- und Elektroberufen, in Verkaufsberufen sowie in Verkehr- und Logistikberufen einschließlich der Fahrzeugführung.<sup>34</sup>

Im Gegensatz dazu gab es bezogen auf die gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber vergleichsweise wenige Ausbildungsstellen zum Beispiel in der Softwareentwicklung, in der Tischlerei, in Kfz-Technik und -Verkauf, im Gartenbau, in Maler- und Lackierberufen sowie in Verwaltungsberufen. Auch in kleineren Berufsfeldern wie der Tierpflege oder in künstlerisch-kreativen Berufen wie zum Beispiel Mediengestaltung, Raumausstattung, Veranstaltungs-, Kamera- oder Tontechnik sind die Aussichten auf eine Ausbildungsstelle wie in den Jahren zuvor rechnerisch gering.

### 3.4 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Im Juli 2024 waren noch 204.000 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies eine Abnahme um 24.000 (-10 Prozent).

In den Ländern zeigen sich überall Rückgänge. Besonders deutlich fallen sie prozentual in Bremen und Mecklenburg-Vorpommern aus.

Der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen an allen betrieblichen Ausbildungsstellen betrug im Juli 2024 42 Prozent (Vorjahresmonat 45 Prozent). 2019 und in den Jahren davor war er aber noch merklich geringer gewesen.

Bei manchen Berufen, darunter viele mit einer sehr knappen Bewerber-Stellen-Relation (vgl. vorangehendes Kapitel), fiel der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen deutlich überdurchschnittlich aus und man muss von ausgeprägten Besetzungsschwierigkeiten sprechen. Dazu gehören Ausbildungsstellen in Lebensmittelberufen (z. B. Bäckerinnen und Bäcker), in Bauberufen und baunahen Berufen (z. B. Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik), in Verkaufsberufen, in der Gastronomie, in Verkehr und Logistik einschließlich der Fahrzeugführung sowie in vielen Handwerksberufen wie z. B. Metallbau.

Regional gesehen war der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen am höchsten in Berlin, Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg, Thüringen, Brandenburg und Bayern.

### 3.5 Stand der Ausbildungssuche

Bis Juli 2024 teilten 143.000 Bewerberinnen und Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren trotz insgesamt höherer Bewerberzahl etwa genauso viele wie im Vorjahresmonat. Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die eine Ausbildungsstelle gefunden haben, fiel mit 35 Prozent deshalb etwas geringer aus als im Vorjahr, als er bei 36 Prozent lag. Vor der Corona-Pandemie war der Anteil der erfolgreichen Ausbildungsuchenden noch höher ausgefallen.

Als unversorgt galten im Juli 2024 121.000 Bewerberinnen und Bewerber. Das war ein Anstieg von 5.000 im Vergleich zum Vorjahresmonat (+4 Prozent). Anteilig betrachtet waren im Juli 2024 wie im Vorjahresmonat 30 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber noch ohne Ausbildungsplatz und ohne Alternative. In den Jahren vor 2020 war der Anteil Unversorgter noch geringer gewesen.

Regional betrachtet gab es in 10 Ländern mehr unversorgte Bewerberinnen und Bewerber als vor einem Jahr. Am deutlichsten gestiegen ist die Zahl in Hamburg, gefolgt von Berlin, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. In 6 Ländern, vor allem in Sachsen, war ein Rückgang zu konstatieren.

Neben den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im Juli 2024 noch weitere 36.000 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sogenannte Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber haben diese eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch eine Einstiegsqualifizierung, eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Erwerbstätigkeit oder ein freiwilliger Dienst wie ein Freiwilliges Soziales Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten bzw. vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative um knapp 3.000 höher (+9 Prozent). Zusammen mit den 121.000 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im Juli 2024 noch insgesamt

---

<sup>34</sup> Betrachtet wurden hier nur Berufsgruppen mit mindestens 5.000 gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen. Darüber hinaus wurden keine Berufsgruppen einbezogen, die überwiegend von Abiturientinnen und Abiturienten erlernt werden. Zu beachten ist auch, dass bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern generell nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet wird.

---

157.000 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 8.000 mehr als im Juli 2023 (+5 Prozent).

### 3.6 Gesamtbetrachtung zum Berichtsmonat Juli 2024

In der Gesamtbetrachtung standen im Juli 2024 bundesweit 204.000 unbesetzte Ausbildungsstellen 121.000 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern gegenüber. Rein rechnerisch gab es damit 83.000 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 59 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Diese Relation ist höher als im Vorjahresmonat mit 51:100.

Bezieht man die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit im Juli 2024 47.000 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche waren.

### 3.7 Einordnung und Ausblick

Die gemeldeten Berufsausbildungsstellen und die gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber bilden den Markt nicht vollständig ab, weil alle Meldungen freiwillig sind.

Wie hoch die Inanspruchnahme der Ausbildungsvermittlung ist, kann mittels des Einschaltungsgrades eingeschätzt werden. Dieser wird ermittelt als Anteil der Bewerber- bzw. Stellenmeldungen an der institutionell erfassten Ausbildungsnachfrage bzw. dem -angebot.<sup>35</sup>

Der rechnerische Einschaltungsgrad durch die Betriebe und Unternehmen betrug 2023 77 Prozent der institutionell erfassten Ausbildungsstellenangebote und zeigt sich damit im Vergleich der letzten Jahre stabil auf hohem Niveau.

Die Einschaltung der Ausbildungsvermittlung durch die Bewerberinnen und Bewerber ist dagegen im Zuge der für junge Menschen guten Marktentwicklung erheblich gesunken. Für 2023 ergibt sich ein rechnerischer Einschaltungsgrad von 59 Prozent der institutionell erfassten Ausbildungssuchenden. Zehn Jahre zuvor hatte er noch bei 69 Prozent gelegen. Die gesunkene Einschaltung hängt neben dem Sondereffekt durch die Pandemieeinschränkungen in den Jahren 2020 und 2021 auch mit der zunehmenden Digitalisierung und einer dadurch verbesserten Transparenz über die vorhandenen Ausbildungsangebote zusammen. Immer mehr Unternehmen bieten ihre Ausbildungsstellen über Ausbildungsbörsen oder die eigene Internetpräsenz an. Auch die Online-Jobsuche der Bundesagentur für Arbeit beinhaltet Ausbildungsstellenangebote. Die Nutzung der Jobsuche im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit steht allen Interessierten offen und ist nicht auf gemeldete Bewerberinnen und Bewerber beschränkt.

Aus den genannten Gründen sind die Bewerber- und Stellenmeldungen nicht gleichzusetzen mit Gesamtangebot und -nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt. Mit Blick auf die unterschiedlichen Einschaltungsgrade muss davon ausgegangen werden, dass die Zahlen der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber die tatsächliche Ausbildungsnachfrage viel unvollständiger abbilden als es bei den gemeldeten Berufsausbildungsstellen der Fall ist.

Zudem erlauben die aktuellen Daten nur eine vorläufige Einschätzung der Entwicklung der Bewerber- und Stellenmeldungen im Berichtsjahr 2023/24, weil der Ausbildungsmarkt im Juli noch in Bewegung ist. Vor allem die Zahlen der unbesetzten Ausbildungsstellen und der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber werden sich über die Sommermonate erfahrungsgemäß noch deutlich verringern. Erst zum 30. September werden in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit Daten für das gesamte Berichtsjahr vorliegen. Zusammen mit den Angaben zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen, die im Dezember veröffentlicht werden, kann eine Gesamtbewertung erfolgen.

---

<sup>35</sup> Der Einschaltungsgrad stellt nur einen Näherungswert für die Inanspruchnahme der Ausbildungsvermittlung dar, weil junge Menschen oder Betriebe, die auf eigene Faust gesucht haben und dabei erfolglos geblieben sind, nicht berücksichtigt werden können.

## 8.1 Bewerberinnen und Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen <sup>1)</sup> nach gewünschtem Ausbildungsbeginn

Deutschland  
 Juli 2024

| Merkmale  | 2023/24 | 2022/23 | Veränderungen zum Vorjahr |       |
|---|---------|---------|---------------------------|-------|
|   |         |         | absolut                   | in %  |
|   | 1       | 2       | 3                         | 4     |
| <b>Ausbildungsbeginn Oktober bis September</b>  |         |         |                           |       |
| Bewerberinnen und Bewerber  | 402.439 | 392.190 | 10.249                    | 2,6   |
| einmündend  | 142.629 | 142.546 | 83                        | 0,1   |
| noch suchend  |         |         |                           |       |
| unversorgt  | 121.194 | 116.516 | 4.678                     | 4,0   |
| mit Alternative   | 36.040  | 33.193  | 2.847                     | 8,6   |
| nicht mehr suchend  |         |         |                           |       |
| andere ehemalige  | 102.576 | 99.935  | 2.641                     | 2,6   |
| Berufsausbildungsstellen  | 491.834 | 513.953 | -22.119                   | -4,3  |
| betrieblich   | 487.559 | 508.949 | -21.390                   | -4,2  |
| dar. noch unbesetzt   | 204.001 | 227.744 | -23.743                   | -10,4 |
| außerbetrieblich <sup>2)</sup>  | 4.275   | 5.004   | -729                      | -14,6 |
| Auf 100 betriebliche Berufsausbildungsstellen kommen ...<br>Bewerberinnen und Bewerber.           | 83      | 77      | 5                         | x     |
| Auf 100 unbesetzte Berufsausbildungsstellen kommen ...<br>unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. | 59      | 51      | 8                         | x     |
| <b>Ausbildungsbeginn Januar bis September</b>   |         |         |                           |       |
| Bewerberinnen und Bewerber  | 371.302 | 361.148 | 10.154                    | 2,8   |
| einmündend  | 135.326 | 134.879 | 447                       | 0,3   |
| noch suchend  |         |         |                           |       |
| unversorgt  | 115.316 | 110.819 | 4.497                     | 4,1   |
| mit Alternative   | 33.222  | 29.775  | 3.447                     | 11,6  |
| nicht mehr suchend  |         |         |                           |       |
| andere ehemalige  | 87.438  | 85.675  | 1.763                     | 2,1   |
| Berufsausbildungsstellen  | 422.589 | 445.006 | -22.417                   | -5,0  |
| betrieblich   | 420.491 | 442.614 | -22.123                   | -5,0  |
| dar. noch unbesetzt   | 202.684 | 227.503 | -24.819                   | -10,9 |
| außerbetrieblich <sup>2)</sup>  | 2.098   | 2.392   | -294                      | -12,3 |
| Auf 100 betriebliche Berufsausbildungsstellen kommen ...<br>Bewerberinnen und Bewerber.           | 88      | 82      | 7                         | x     |
| Auf 100 unbesetzte Berufsausbildungsstellen kommen ...<br>unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. | 57      | 49      | 8                         | x     |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet.

<sup>2)</sup> Die Zahl der außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen ist bis zum Berichtsjahr 2023/24 in unterschiedlicher Höhe unterzeichnet. Die Veränderungen zum Vorjahr sind derzeit nicht aussagekräftig; siehe auch Methodische Hinweise.

x Nachweis nicht sinnvoll